

eine seiner Vertrauten. Bald fand sich eine erwünschte Gelegenheit dazu. Er begleitete seinen Vater auf einer Reise nach Wesel. Von hier wollte er nach dem nahen Holland und von da weiter über das Meer nach England entfliehen; aber das Geheimniß wurde durch einen aufgefangenen Brief an seinen Freund Katt entdeckt. Sogleich wurden Katt und der Kronprinz in Verhaft genommen; Keith aber hatte noch Zeit zu entfliehen, Der General Grumkov, Friedrichs persönlicher Feind, erhielt nun den Auftrag, ihn zu verhören. Der Prinz antwortete kurz und trotzig, und machte dadurch seine Sache noch schlimmer. Auf Befehl des Königs wurde er auf die Festung Küstrin gebracht, wo er in einem harten Gefängniß schmachten, mit schlechter Kost vorlieb nehmen und ohne Messer und Gabel essen mußte, bis ihm der damalige Präsident von Münchow, alles was ihm fehlte, heimlich in einem neuen Nachstuhl zuschickte.

Gegen die Theilnehmer an des Kronprinzen Flucht wüthete der leidenschaftliche König schrecklich. Ein vertrauter Kammerdiener, der darum gewußt hatte, wurde an die Karre geschmiedet. Der unglückliche Lieutenant Katt, ein Sohn des General-Feldmarschalls Katt, mußte in einem leiuenen Soldatenkittel mit umgehängten Ordenskrenz vor den König gebracht werden. Sobald dieser ihn erblickte, fuhr er auf ihn los, riß ihm, unter den schimpflichsten Benennungen, das Ordenskrenz von der Brust, schlug ihn und trat ihn mit Füßen. Die Prinzessin Friederike Sophie bekam Ohrfeigen und Faustschläge ins Gesicht, auch war der ergrimimte Vater sehr geneigt, sie wie den Katt mit Füßen zu treten; durch eine muthige Kammerfrau wurde sie aber noch zu rechter Zeit seinen unwäterlichen Händen entrisßen.

Der Prinz sollte, nach dem Willen des Königs, von